

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tagesblatt Rieser,
Grunz Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen

Postkammer Dresden 1330
Grünz Nr. 22

der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptpostamts Meissen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Nr. 293.

Freitag, 16. Dezember 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends $\frac{1}{2}$ Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 6.— Mark ohne Postgebühr. Einzelnummer 80 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 3 mm hohe Grundschriftzeile (7 Zeilen) 2.— Mark, Überschriften 1,75 Mark; getrauben und tabellarischer Satz 50%, Kluftsatz, Nachverkäufe und Vertriebsgebühr 75 Pf. feste Tarife, Bewilligter Rabatt erwünscht, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden darf oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Rechnungs- und Zahlungsart: Rieser. Zuständige Unterhaltungsbezüge: „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hämel, Rieser; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Rieser.

Es ist in letzter Zeit wahrgenommen worden, daß Kuhhalter ihre Milchlieferung im bisherigen Umfang nicht aufrecht halten, sondern diese Milch zum Zweck der Verwertung verwenden, und so geschieht es, daß andere, willige Milchlieferanten von Verbrauchern über das Maß in Anspruch genommen, und diese nicht genügend beliefert werden.
Zur Verhinderung eines Notstandes in der Versorgung der Bevölkerung mit Milch, besonders zur Sicherung des unentbehrlichen Milchbedarfs haben Kuhhalter die bisherigen Milchlieferungen unbedingt einzubalten.
Eintretende Notstände in der Milchversorgung würden den Kommunalverband zu Maßnahmen veranlassen, wie sie in der Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 1. Dezember 1921 (abgedruckt in derächs. Staatszeitung vom 2. Dezember 1921 Nr. 280) enthalten sind.
Die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher wollen ihr Augenmerk besonders darauf richten, daß Maßnahmen getroffen, daß Kuhhalter ihre alten Beziehungen zu den Milchabnehmern aufrecht halten und sich ihren Verpflichtungen nicht entziehen.
Großenhain, am 15. Dezember 1921. 26 & 17.
Der Kommunalverband.

Milchkarten betr.

Die Ausgabe der Vollmilchkarten auf die Zeit vom 1. 1. bis 31. 3. 1922 findet für Kinder vom 1. bis 12. Lebensjahre, für schwangere Frauen und für Personen vom vollendeten 65. Lebensjahre ab im Rathaus, Lebensmittellager — Zimmer Nr. 15 — wie folgt statt.
Diejenigen, die ihre Protokollen im „Hotel Stern“ holen, am 19. 12., nachm. 2—6 Uhr
in der „Polizeiwache“ holen, am 20. 12., nachm. 2—6 Uhr
im „Hotel Kronprinz“ holen, am 21. 12., nachm. 2—6 Uhr
in der „Anabenschule“ holen, am 22. 12., nachm. 2—6 Uhr
im „Café Wolf“ holen, am 23. 12., nachm. 2—6 Uhr
in der „Herberge, Heimat“ holen, am 24. 12., vorm. 8—12 Uhr
in der „Guten Quelle“ holen, am 27. 12., nachm. 2—6 Uhr
in der „Dampfbadkantine“ holen, am 28. 12., nachm. 2—6 Uhr
im „Stadt Dresden“ holen, am 29. 12., nachm. 2—6 Uhr
im „Hotel Deutsches Haus“ holen, am 30. 12., nachm. 2—6 Uhr

Verliches und Sächliches.

Rieser, den 16. Dezember 1921.

— Kirchliches. Wie werden gebeten, an der Bekanntmachung des Kirchenvorstandes im amtlichen Teil noch folgendes bekannt zu geben. Der Festzug steht auf dem Georgplatz und zieht zur Einholung der Glocken nach dem Bahnhof. Dort werden die Glocken durch Gesang der vereinigten Orgelorgel und mit einem Gedicht, gesprochen von einer der Rindertagungsleiterinnen, begrüßt und dann nach dem Georgplatz zur Kirche geleitet. Dort findet der Rindertag nur eine ganz kurze Feier statt. Die Weihe soll am 1. Weihnachtstages im Hauptgottesdienst stattfinden. — Die Korporationen, die Fahnen besitzen, werden gebeten, diese mitzubringen. Auch wird nochmals um Beflaggung der Häuser gebeten. Am Montag abend findet voraussichtlich ein Familienabend im „Stern“ statt. Nähere Einladung wird noch erfolgen.
— Konzert der Neubert, Cornell, J. Instrumental, Musikerkolonne im Hotel Hüper. Es war ein einzigartiges Konzert, zweifelloß. Die Musikerkolonne wurde den Vorträgen durchwegs gerecht. Es war hochinteressant und für Musiker wie Laie lehrreich, auf welche eigenartige Weise Töne erzeugt werden können und welche Klangfarbe sie haben, z. B. bei der amerikanischen Glockenorgel und den 4 verschiedenen Kolophonen, und mit welcher Fertigkeit diese bedient werden. Die Veranstaltung fand in unbestrittenen Ränken, nicht nur auf ihren eigenartigen Instrumenten, sondern auch auf dem Klavier und auf der Violine. Der Violinist führt leicht und elegant den Bogen und überwindet technische Schwierigkeiten mit Talent, diskret begleitet auf dem Flügel. Aus der Vortragsfolge sei besonders hervorgehoben die Fagottquartette auf Saxophonen (Sax. Oboen) von Ventner. Es sind Blasinstrumente, die einer Bassklarinete ähneln, auch fast so gespielt werden und eine monumentale Klangwirkung erzeugen. Die Quartette zu Dichter und Bauer auf dem Kolophon war eine Klangleistung, mit welcher fabelhafter Geschwindigkeit und elastischer Bewegung der Ränker seine kleinen Hämmer schloß. Das Blumenlied auf abgestimmten (ohne Wasser) Weingläsern wirkte stimmungssofort, wie die Fernwirkung zweier Orgelregister, der Flauto und Violine. Als Klangleistung wäre das Votpourri a. d. Oper „Marta“ von Flotow auf der amerikanischen Glockenorgel zu erwähnen. Die ausgezeichnete Vortragsart der Ränker, die durch und durch musikalisch sind, und die wunderbaren Klänge unter Berücksichtigung dynamischer und rhythmischer Varianten, kam vollkommen zur Geltung. Lebhafter Beifall wurde allen Darbietungen, die durch gewürzten Humor und originelles musikalisches Merkmal unterbrochen wurden, gezollt. Es ist zu wünschen, daß der heutige Abend dieser eigenartigen Ränker besser besucht wird als der heutige.

— Die Verkehrsschwierigkeiten in Sachsen. Reichslandtagspräsident Oberbürgermeister Dr. Hill hat im Reichstage folgende Anfrage eingebracht, um deren schnelle schriftliche Beantwortung er bittet: Dem Wirtschaftlichen des Reichslandes Sachsen drohen die unheilvollsten Gefahren durch ein völliges Verlegen des Güterverkehrs der Reichslandeseisenbahnen. Von den für Sachsen bestimmten Lokomotiven befinden sich 50 Prozent in Reparatur. Wichtige Güterverkehrswege, wie die Bahnhöfe Zwickau, Glauchau, Söhrnis, sind völlig verstopft. Die Kohlenversorgung für Industrie und Hausbedarf ist auf das äußerste bedroht. Was gebietet die Reichsregierung zu tun, um diese unheilvollen Zustände sofort zu beseitigen und ihre Wiederkehr für die Zukunft zu verhüten?

— Ueber Sachsen ist eine Kohlennot schwerer Art heraufbeschwollen. Der Betrieb der Gaswerke und verschiedener Elektrizitätswerke ist in Frage gestellt. Zahlreiche industrielle Betriebe und die Hausbrandversorgung sind gefährdet. Schon seit Mai sind dauernd große Mengen an oberirdischen Steinkohle ausgefallen. Die Gaswerke konnten aber ihren Betrieb durch Zulieferung von sächsischer Steinkohle aufrechterhalten. Der Rückgang der Förderung im sächsischen Steinkohlebergbau während der Monate September bis November hat auch diese Hilfsquelle verstopfen lassen. In diesem Winter stehen noch weniger Steinkohlen zur Verfügung als in den vorangehenden. Hinzu kommt der Ausfall an böhmischer Braunkohle. Weil die sächsischen Kohlenwörter hundert seit dem 12. November Kronenpreise für die böhmische Kohle berechnen, ist diese zugleich durch die hohen Porträkten um zweieinhalb bis drei mal teurer geworden. Vielen Verbrauchern, besonders Elektrizitätswerken, ist hierdurch der Weiterbetrieb böhmischer Kohle fast unmöglich geworden. Die außergewöhnliche Trockenheit dieses Jahres hat ebenfalls sächsisch gewirkt, weil viele mit Wasserkraft arbeitende Betriebe während dieses Winters wesentlich mehr elektrischen Strom beziehen und mehr Kohle verbrauchen müssen als sonst. Und dabei benötigt die Industrie ganz allgemein wegen fortwährender Geschäftstätigkeit besonders viel Kohle und getragene Mengen von elektrischer Energie und Gas. An elektrischer Energie wird im Durchschnitt etwa 40 Prozent mehr abgefordert als im Vorjahr. Trotz alledem würde die Lage sich durch Zulieferung von Braunkohlen aus anderen Reichsländern wesentlich mildern lassen. In den Reichsländern liegen zurzeit Tausende von Tonnen Bröckel. Das Unglück ist aber, daß die Reichslandeseisenbahn in weitem und gefährlichem Umfang verstopft. Eine große Anzahl von Bahnhöfen ist verstopft, sodass mit Kohlen oder Bröckel beladene Wagen nicht einmal abgefahren werden können. Dieses Verlegen der Bahn hat die Abnahmefähigkeit verschiedener Bröckelfabriken so gemindert, daß sie jetzt in einer Zeit höchster Kohlennot, ihren Betrieb wesentlich eingespart haben. Die Gaswerke und die Elektrizitätswerke, sofern letztere nicht auf Braunkohlenfeldern liegen, werden durch ihre trostlose Lage gezwungen, auf sächsischer Kohlenlieferungen aufzugeben und ihren Betrieb einzustellen. Nur so wird sich ihr Betrieb wenigstens noch teilweise aufrechterhalten lassen. Trotzdem wird sich der Stillstand einiger Gas- und Elektrizitätswerke, aber auch verschiedener industrieller Betriebe nicht vermeiden lassen. Die Folgen für unser Wirtschaftsleben brauchen nicht ausgemittelt zu werden. Es muß daher jeder Verbraucher von Gas, Elektrizität, Kohlen und Bröckel sich selbst sofort die größten Einschränkungen auferlegen. Der andere handelt, macht sich mitteilungslos an dem sonst hereinbrechenden Unglück.

— Das höhere Schulwesen. Der Haushaltsauswuchs des Landtages behandelte gestern das Kapitel 14 des ordentlichen Staatshaushalts, höhere Schulen betr. Von verschiedenen Seiten wurde die Einstellung höherer Beiträge in den Staatshaushalt zu dem Zweck gewünscht, um die bisher den Gemeinden für ihre höheren Schulen schulden gewählten Staatsbeiträge auch auf die höheren Mädchenschulen ausdehnen zu können. Nach etwaigender Aussprache wurde einstimmig eine Entschließung Dr. Dohne angenommen, die die Regierung ersucht, zu erörtern, ob

die Beihilfen für die höheren Mädchenschulen gewährt werden können. Weiterhin wurde eine Vernehmung des Turnunterrichts an den höheren Schulen gewünscht. Die gewünschte Genehmigung zum Ausbau der bisherigen Realschule in Dresden zur Oberschule ist im Ausschuss keine Mehrheit. In der Schuldebatte traten die Kommunisten für völlige Schulfreiheit, die Reichslandeseisenbahnen für eine Erziehung der Schulgelder nach dem Einkommen ein. Als Unterstützung für die Kandidaten der höheren Schulämter sind im vergangenen Jahre die vorgesehene 150.000 Mark bei weitem nicht aufgebracht worden. Der Ausschuss beschloß deshalb, die bisherige Beschränkung der Unterstützungsberechtigten für die anstellungsfähigen Kandidaten zu streichen. Im übrigen wurde das Kapitel fast unverändert angenommen.

— Der Landesjugendverband der sächsischen Betriebskrankenkassen schreibt uns: Die aus Mitgliedern unseres Verbandes gebildete Heilstätten-Gesellschaft für sächsischen Betriebskrankenkassen in h. h. hat die Villa „Grafenstein“ in Wehlen als Erholungsheim erworben. Sie liegt über der sogenannten Keimel und ist sonach landschaftlich sehr schön gelegen. Das Erholungsheim wird im Frühjahr des nächsten Jahres eröffnet werden.

— Weihnachtspöndel für die Revision-Gefangenen. Die im Vorjahre, so hat auch dieses Jahr das Sächsische Rot Kreuz seinen noch immer in Revision gefangenen gehalten sehr Mühen wieder eine Gehepöndel als Weihnachtspöndel übermitteln, deren Umfang sie unter dem Ausdruck ihrer Freude über das Gedenken der Heimat und des herrlichsten Dankes bekräftigt haben.

— Pauls. Nächsten Sonntag abend sollen im Gasthof zu Pauls die Aufführungen des Lieders und des Jungfrauenvereins, die vor kurzem in Jahnshausen stattfanden, auf vielseitigen Wunsch hin wiederholt werden. Der Heimvertrag soll wieder dem hiesigen Glockenfond zugeführt werden.

— Dresden. Auf ein Telegramm der Berliner Kriminalpolizei hin, daß vier der freitäter Räuber gefasst seien, begaben sich die zwei überfallenen Beamten des Siemenswerkes nach Berlin zwecks Gegenüberstellung der Beteiligten. Bei ihrer Ankunft wurde ihnen eröffnet, daß die vier in einer Berliner Kasse gefundenen Verdächtigen der Reihe nach ein Geständnis abgelegt hätten. Der Anführer der Verbrecherbande ist der langgesuchte Bögel und Geschick, der seinerzeit auch am Deubener Hauptbahnhof beteiligt war. Die Namen der drei anderen Räuber sind noch nicht bekannt. Bei ihrer Verhaftung fand man noch eine Tasche mit 80.000 Mark. Der fünfte Verdächtige, der, wie die Vernehmung der beiden Beamten ergeben hat, derjenige ist, der den Beamten Pfeffer in die Augen warf, ist entkommen. Die Räuber waren mit schweren Revolvern bewaffnet und führten sogar Handgranaten bei sich, die ihnen bei ihrer Verhaftung abgenommen worden sind.

— Straßburg. Hier wurde gestern das Kinderwaisenhospiz „Sachsenland“ im früheren Garnisonlazarett eröffnet. Es soll ein Heim für Säuglinge, schwächliche Kinder und in Not geratene Kriegswaisen werden. Auch schwerbeschädigte Kriegsverletzte können in manchen Fällen Aufnahme finden.